SMP·PSL

Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg

4. Berichterstattung zu den laufenden Geschäften

Markt – Politik – Projekte

Stephan Hagenbuch, Direktor SMP

Pierre-André Pittet, Vizedirektor SMP

Verordnungspaket 2023 braucht Korrekturen

MEDIENMITTEILUNG **Bern, 15. März 2023**

Bundesrat will Milchproduktion schwächen

An der Sitzung vom 9.3.2023 hat der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten mit Konsternation vom Inhalt des Agrarpaketes 2023 Kenntnis genommen. In der abstrakten Vision 2050 zur künftigen Ernährungs- und Agrarpolitik stellt der Bundesrat die «Milch» ins gute Licht. In den konkreten Vorschlägen zum Agrarpaket 2023 wird die Schweizer Milchproduktion und damit die gesamte Schweizer Milchwirtschaft jedoch bewusst geschwächt. Die SMP wird alles daran setzen Korrekturen durchzubringen, damit auch die künftige Versorgung primär aus dem Inland und nicht durch Importe erfolgt. Eine entsprechende Stellungnahme wird vorbereitet.

Der Vorstand der SMP ist befremdet von der Komplexität und den gesamten aktuellen Regelungen im Agrarpaket 2023. Die vorgeschlagenen finanziellen Umlagerungen werden zu einer Schwächung der standortgerechten Schweizer Milchproduktion führen, welche nota bene auf einer inländischen Futterbasis von gut 90% basiert. Absolut unverständlich ist weiter, dass sogar eine Kürzung von Tierwohlbeiträgen im heutigen gesellschaftlichen Umfeld vorgeschlagen wird. Insbesondere Milchviehbetriebe im Talgebiet kommen mit den Vorschlägen zu den Direktzahlungen massiv unter Druck.

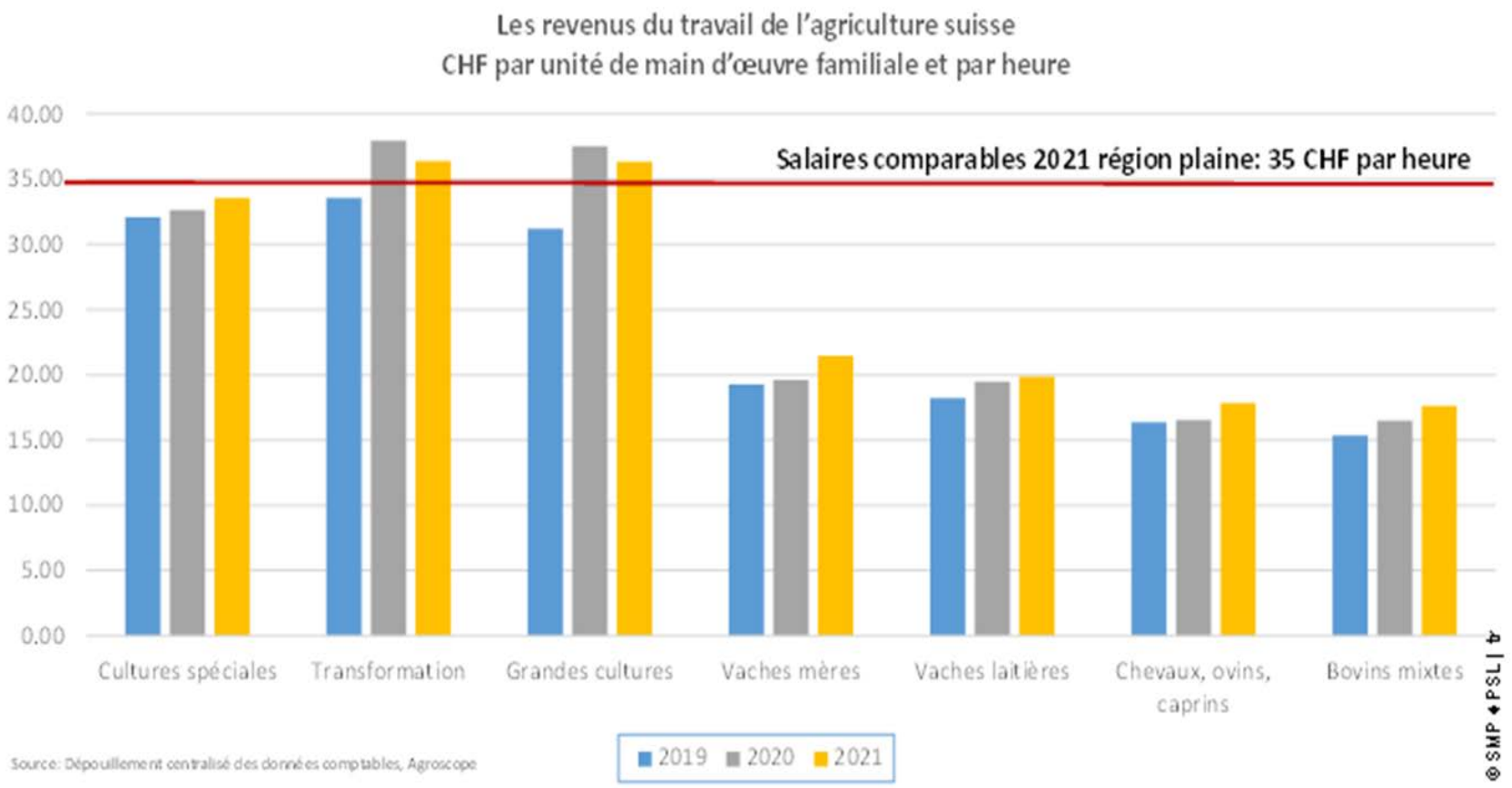
Basierend auf realitätsfremden Überanmeldungen zu neuen Programmen, führt der Bundesrat im Agrarpaket 2023 eine finanzielle Kürzung von einzelnen Beiträgen auf Vorrat durch. Gleichzeitig finanziert er Herdenschutzmassnahmen (v.a. Wolf) zulasten des Agrarbudgets. Damit werden Mittel aus dem Agrarbudget zweckentfremdet.

Auch der Vorschlag zur Direktausrichtung der Zulagen für verkäste Milch und für die Zulage für die Fütterung ohne Silage, wird die Käsereimilch und die Schweizer Käsewirtschaft, und somit die gesamte Schweizer Milchproduktion/Milchwirtschaft, zugunsten von Importen, deutlich schwächen. Der SMP-Vorstand hat die Stellungnahme eingehend beraten und wird sie fristgerecht einreichen.

Konkret heisst das:

- Keine Zweckentfremdung Mittel: Herdenschutz gehört zum BAFU!
- Keine falschen Annahmen: Keine Kürzungen auf Vorrat!
- Bundesrat hat ursprünglich einen Gegenvorschlag zur Massentierhaltungs-initiative präsentiert und will nun Tierwohlbeiträge senken.
- Anreize für Milch auch im Talgebiet halten!
- Direktauszahlung Zulagen (VKZ) schwächt Grenzschutz und somit CH-Milchmarkt.
- Abbaupfad N/P: mind. 10% / mind. 15%

Verordnungspaket 2023 braucht Korrekturen



Eine Kürzung der Direktzahlungen zulasten der Milchviehhaltenden, bei neuen Auflagen, die zu tieferen Erträgen und höheren Kosten führen, darf nicht akzeptiert werden.

Bsp: 30ha-Betrieb mit 40 Milchkühen inkl. Aufzucht und Futterbau in der Talzone **- 4'400 CHF/a**.

dazu noch **- 5'500 CHF/a** ab 2023 (Kürzung Basisbeitrag).

Verordnungspaket 2023 braucht Korrekturen

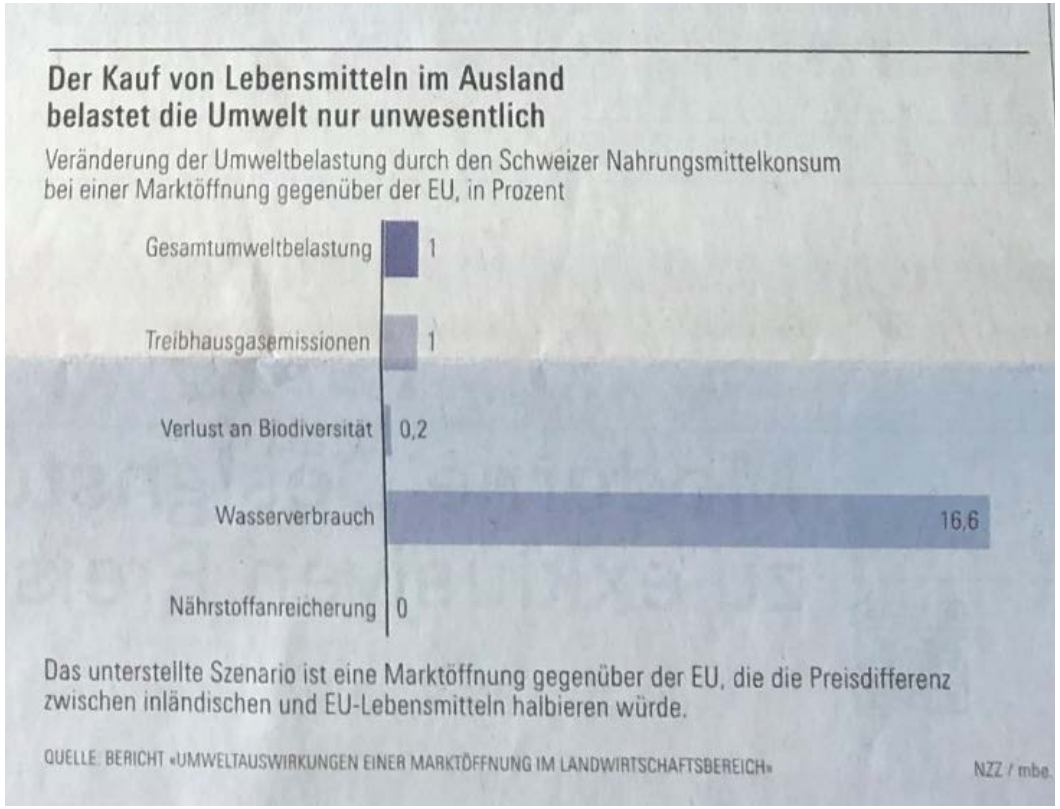
Warum die Milchproduzenten, das schon 2x abgelehnt haben:

- Marktdruck durch unterschiedliche Marktpreise (2 Markt-Preise für „Milch“)
- Rechtliche Risiken für Bund bestehen weiter (Doppelauszahlung).
- Politisches Risiko, dass weitere Marktöffnungs-Schritte folgen werden (Einheitszulage -> Effizienzverlust, **Öffnung „weisse Linie“);**
- Milchproduzenten werden durch Öffentlichkeitsgesetz an den „Pranger“ gestellt. Sind Zulagen auch Direktzahlungen?
- Die Administration wird nicht einfacher (inkl. Segmentierung):
- Transparenz: max. 8 statt max. 2 Milchpreise auf Abrechnung

Der Bundesrat bietet mit der nun beschlossenen Mini-AP22+ eine Lösung (Art. 38. 39 LwG) für das rechtliche Risiko.

Das BLW sagt dazu: „Es gibt kein Marktöffnungsszenario“

Doch in der NNZ vom 29.03.2023 steht es indirekt anders.



SMP·PSL

Mini AP22+ ist beschlossen & abgeschlossen

Der Nationalrat hat während zwei Tagen die Agrarpolitik 22+ beraten.
Leonie Hart

Das Parlament hat sich geeinigt auf die Ausrichtung der Agrarpolitik in den nächsten Jahren. Wie der Ständerat hat auch der Nationalrat eine Vorlage ohne zusätzliche Klimaziele verabschiedet. Die Räte wünschen sich aber eine tiefer gehende Reform in einigen Jahren.

Basis für die nächsten Jahre ist positiv:

- Stärkung Verkäsungszulage im LwG
- Regelung gegen «Missbrauch» bei Zulagen im LwG
- Unveränderte Regelung für Grenzschutz und Absatzförderung im LwG
- Verankerung Milchprüfung im LwG
- Sozialversicherungsschutz, Innnovationsförderung
- Keine zusätzlichen (gesetzlichen) «Abbau- und Aufbaupfade» - <u>Minderheitsanträge!</u>
- ~~Boden- , Pachtrecht~~
- Beitrag zur Stabilität in der AP
- Abschluss einer Etappe

Verordnungspaket 2024: Es geht weiter

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV
Bundesamt für Umwelt BAFU

4. Oktober 2022

Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050

Verminderung von Treibhausgasemissionen und Anpassung an die Folgen des Klimawandels für ein nachhaltiges Schweizer Ernährungssystem

1. Teil: Grundsätze, Ziele und Stossrichtungen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV
Bundesamt für Umwelt BAFU

10. Oktober 2022

Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050

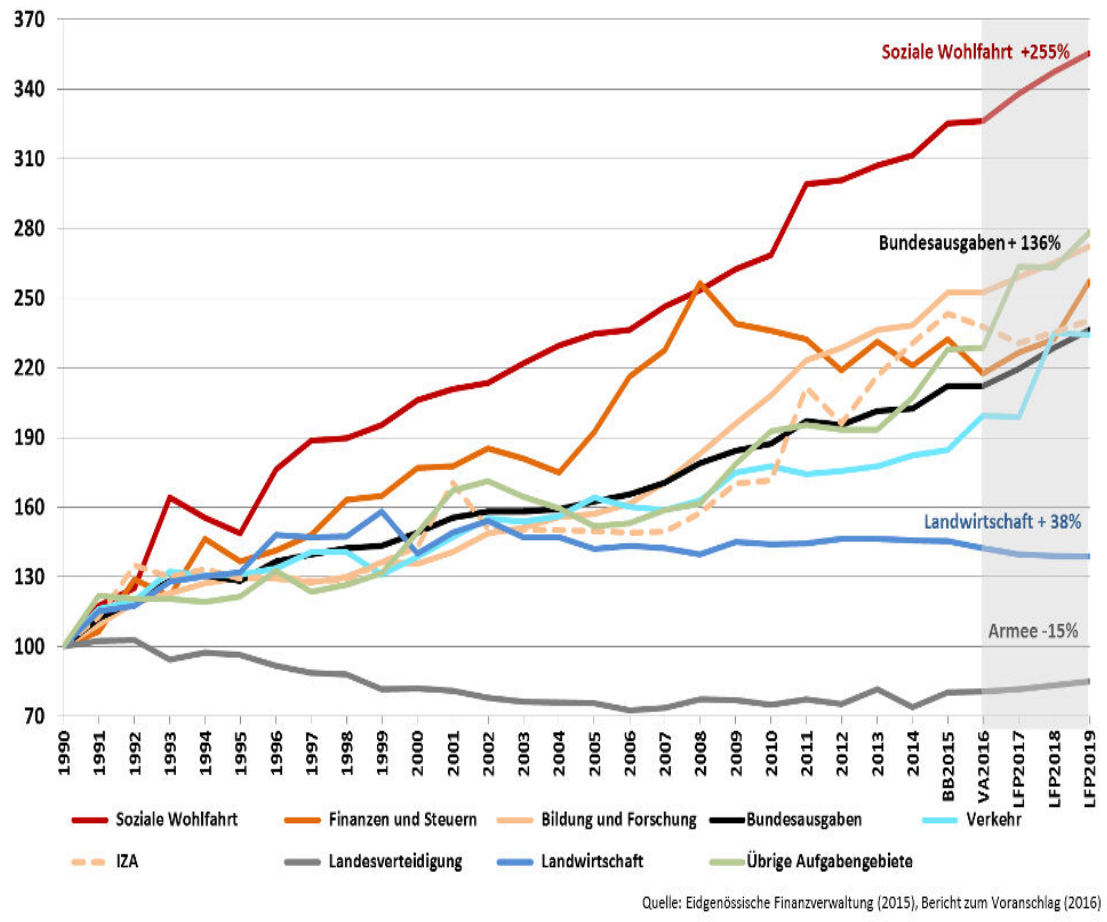
Verminderung von Treibhausgasemissionen und Anpassung an die Folgen des Klimawandels für ein nachhaltiges Schweizer Ernährungssystem

2. Teil: Massnahmenplan V1.0

Voraussichtlich:

- Nachwirkungen der Beschlüsse des Bunderates vom 13. April 2022 zur. Pa.Iv. 19.475:
  - Evaluation Beteiligung: RAUS+, Weide etc.?
  - Konkretisierung Nährstoff- und Futtermittelflüsse?
  - Regulierungswut?
- Wie weiter mit «GMF+»?
- Finanzieller Budgetdruck?
- Umsetzungsschritte Klimastrategie Landwirtschaft?
- Entscheide zum Verordnungspaket 2023

Bei den Bundesfinanzen gilt das Recht des Stärkeren



Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung (2015), Bericht zum Voranschlag (2016)

«Schuldenbremse» setzt ein: (25.1.23)

- Neue, nicht gegenfinanzierte Ausgaben
- Initiative familienergänzende Kinderbetreuung, Armee, Migration, soz. Wohlfahrt etc.

Der **Bereinigungsbedarf** beträgt 2024 bereits 1,1 Milliarden Franken und steigt 2025 auf 3 und **2026 auf 3,1 Milliarden Franken** an.

Kürzung schwach gebundene Ausgaben:

- Ab 2024ff. beschlossen: 2 Mia. CHF
- 1 – 2 %: 70 Mio. CHF Landwirtschaft

Kürzung gebundene Ausgaben: (Juni 23)

- Ab 2025ff.: noch offen 1 Mia. CHF
- ALV (5 Jahre): 0.250 Mia. CHF
- Initiative Kinderbetreuung: 0.8 Mia. CHF
- Bahninfrastruktur: 0.15 Mia. CHF
- Kantonsanteil direkte Bundessteuer: 0.2 Mia. CHF
- Handlungsbedarf AHV (Urteil EGM): ?

Milch spielt weiterhin eine grosse Rolle, aber…….

- Es geht mit der **AP 2030 – xx** um die Zukunft der Schweizer Tierproduktion und v.a. auch der Milchproduktion / Rindvieh-haltung im Talgebiet:
  - Die Ernährung wird als Gesamtsystem angeschaut.
  - Die gesamte Wertschöpfungskette wird angesprochen. Vom Konsum bis zur Produktion (inkl. Importe).
  - Im künftigen Ernährungssystem steht weiterhin die Ernährungspyramide im Zentrum, inklusive der Empfehlung der 3 Portionen Milch / Tag. Der Konsum von Milchprodukten müsste gar gefördert werden.
  - Standortgerechte Produktionen sollen gefördert werden.
  - Planungssicherheit soll gefördert werden (8-Jahres-Rythmus als Ziel).
- Die kurzfristigen, agrarpolitischen Entscheide sind von Gegenwind für die „Schweizer Milch“ geprägt.
- Es gibt auch Bestrebungen, die Zielkonflikte über Importe zu „lösen“: Der Umgang mit Widersprüchen im Stadt-Land-Graben.
- Der SMP Vorstand hat die Prioritäten zur künftigen AP 2030 in einen Seminar vom 6.10.2022 festgelegt.
- Am Schluss zählen nicht die Absichten, sondern die Taten!

Mittwoch, 29. März 2023

Wirtschaft

Neue Zürcher Zeitung

Wie ernährt man 10 Millionen Menschen?

Für die Schweiz ist eine Anbauschlacht keine Lösung – eine Öffnung für mehr Nahrungsmittelimporte schon

MATTHIAS BENZ

Die Schweiz hat ein ähnliches Problem wie der Rest der Welt: Die Bevölkerung wächst – und die zusätzlichen Menschen müssen ernährt werden. Aber wie kann man mehr Lebensmittel produzieren, ohne der Umwelt zu schaden? Die Ökosysteme sind bereits heute unter Druck – vom Klima über die Biodiversität bis hin zu Gewässern und Naturlandschaften.

Im Konflikt zwischen Mehrproduktion und Umweltschutz gibt es eine neue Kampfzone: Wie viel Ausgleichsflächen sind nötig, um die Biodiversität zu wahren? Künftig soll es in der Schweiz laut den Plänen des Bundesrates mehr solcher Schutzräume für Tiere und Pflanzen geben. Aber das findet die Schweizerische Volkspartei (SVP) schlecht.

«Es braucht mehr Anbauflächen statt Brachflächen, Buntwiesen und Steinhaufen», sagte die SVP-Nationalrätin Esther Friedli, als sie letzten Sommer die Lancierung einer Volksinitiative ankündigte (die bis jetzt allerdings nicht erfolgt ist). Die Hauptforderung der Initiative lautet, dass die Schweizer Bauern wieder mehr produzieren sollten. Damit soll auch der sogenannte Selbstversorgungsgrad von heute 50 auf 60 Prozent steigen.

Bei Kartoffeln waren die Schweizer Ernten in den letzten Jahren mehrfach zu knapp.

Dilemma mit der Zuwanderung

Ist eine neue Anbauschlacht der richtige Weg? «Wenn man mit den bestehenden landwirtschaftlichen Strukturen mehr produzieren will, geht das nur, indem man Umweltziele opfert», sagt der Ökonom und Agrarexperte Felix Schläfer

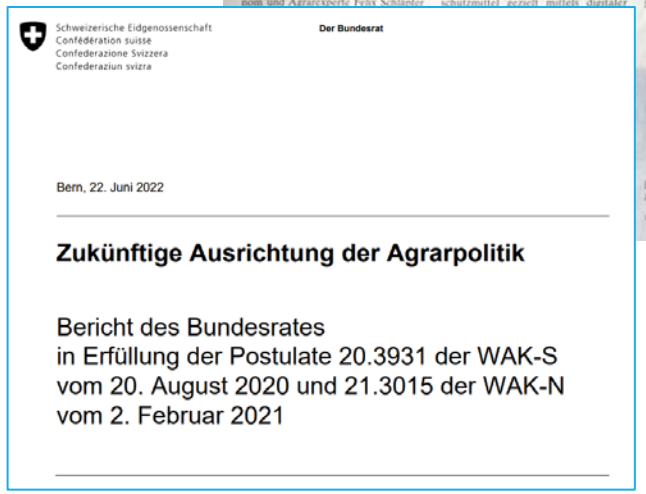
Auch in der Produktion kann effizienter gearbeitet werden. Ein Weg dabei ist das sogenannte Precision-Farming: Beispielsweise werden Pflanzenschutzmittel gezielt mittels digitaler

Der Kauf von Lebensmitteln im Ausland belastet die Umwelt nur unwesentlich

Veränderung der Umweltbelastung durch den Schweizer Nahrungsmittelkonsum bei einer Marktöffnung gegenüber der EU, in Prozent

Das unterstellte Szenario ist eine Marktöffnung gegenüber der EU, die die Preisdifferenz zwischen inländischen und EU-Lebensmitteln halbieren würde.

QUELLE: BERICHT «AUSWIRKUNGEN EINER MARKTÖFFNUNG IM LANDWIRTSCHAFTSBEREICH»



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Bundesrat

Bern, 22. Juni 2022

Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik

Bericht des Bundesrates
in Erfüllung der Postulate 20.3931 der WAK-S
vom 20. August 2020 und 21.3015 der WAK-N
vom 2. Februar 2021

Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung

SMP·PSL | Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg

Consultation interne de l'Union Suisse des Paysans auprès de ses membres relative à l'ordonnance et des plans de formation du champ professionnel de l'agriculture, profession agriculteur/trice CFC

Position des Producteurs Suisses de Lait PSL

Indications sur l'organisation participante :

Organisation :	Producteurs Suisses de Lait PSL
Personne responsable :	Daniel Koller
Téléphone :	079 / 745 07 88
E-Mail :	Daniel.Koller@swissmilk.ch

1. Considérations générales

- Au vu des défis futurs de l'agriculture suisse, un renforcement de la formation de base est salué. C'est en effet à long terme desservir les intérêts de l'agriculture suisse que de proposer une formation « au rabais » dans le seul but de permettre à des candidat-e-s d'être éligible à l'octroi de paiements directs.
- Nous soutenons le projet d'une formation de base sur 4 ans mais acceptons le compromis d'un système 3+1 années dans le but de ne pas diviser l'agriculture suisse
- Le projet dans son ensemble présente une très bonnes couvertures des compétences et nous le saluons.
- Nous saluons le fait d'intégrer dans le plan de formation les compétences qui nécessitent

Eine solide und attraktive Grundbildung ist sehr wichtig:

- Die Ausbildung ist eine Stärke der Schweizer Landwirtschaft und muss sichergestellt bleiben.
- SMP unterstützt das Konzept «3 + 1» als Kompromiss.
- Alle Basiskompetenzen müssen darin enthalten sein.
- Zur Sicherung der künftigen Milchproduktion braucht es aber noch weit mehr.

Aktive Milchproduzenten haben bei der Ausarbeitung der Grundlagen für «agriprof» mitgewirkt:

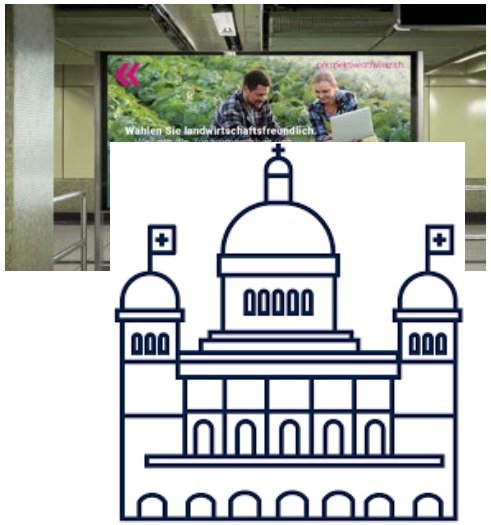
- Danke an unser d-f-gemischtes Expertenteam: T. Grüter, J. Meili, R. Müller, Y. Nicolet, S. Imboden, S. Stiefel.

Nationale Wahlen 2023 als wichtige Weiche

Eidgenössische Wahlen 2023 – Wir brauchen solide Mehrheiten im Parlament:

- Biodiversitätsinitiative
- Landschaftsinitiative
- Gletscher-Initiative
- Umweltverantwortungsinitiative
- Bundes-Finanzen
- ?

Zentral ist die MOBILISIERUNG v.a. auf dem Land!

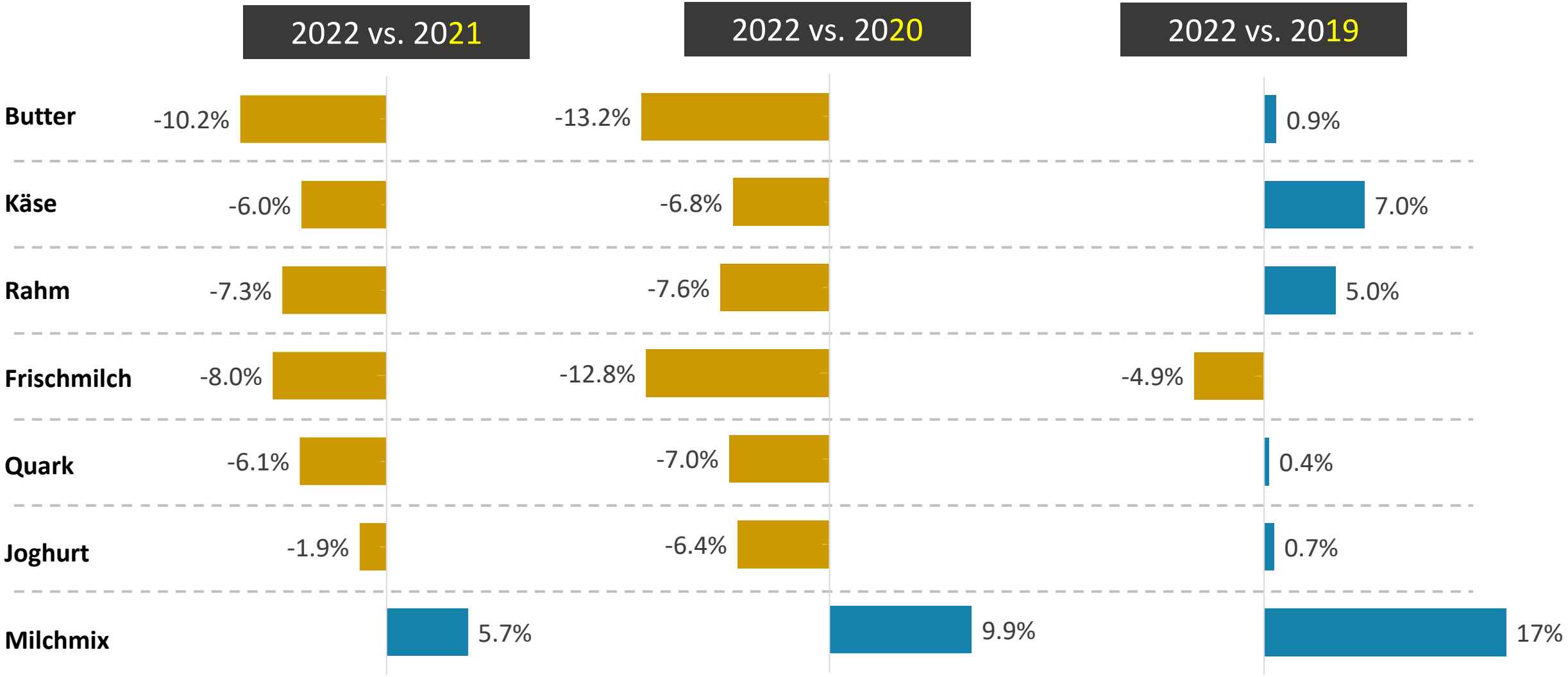


Kumulierter Rückblick Januar – Dezember der Jahre: 2022 / 2021 und 2022 / 2019

Kumulierte Produktion in Tonnen (Januar – Dezember)								Aussenhandel in Tonnen	
Jahr	Milch	davon Bio-Milch	Molkerei-Produkte	Käse-Produktion	Butter	Mager-Milchpulver	Butter / MMP	Käse-Export	Käse-Import
2019	3'399'271	259'544	868'022	195'114	40'079	23'468	1.71	75'877	64'129
2021	3'405'307	287'919	872'581	207'155	37'088	22'039	1.68	82'470	75'794
2022	3'354'466	282'382	867'639	201'937	33'737	21'125	1.60	76'952	73'077
Abweichung 2022 vs. 2021									
t	-50'841	-5'537	-4'942	-5'218	-3'351	-914	+2'204	-5'518	-2'717
%	-1.5	-1.9	-0.6	-2.5	-9.0	-4.2	+16.0	-6.7	-3.6
Abweichung 2022 vs. 2019									
t	-44'805	+22'838	-383	+6'823	-6'342	-2'343	+1'031	+1'075	+8'948
%	-1.3	+8.8	-0.0	+3.5	-15.8	-10.0	+7.0	+1.4	+14.0

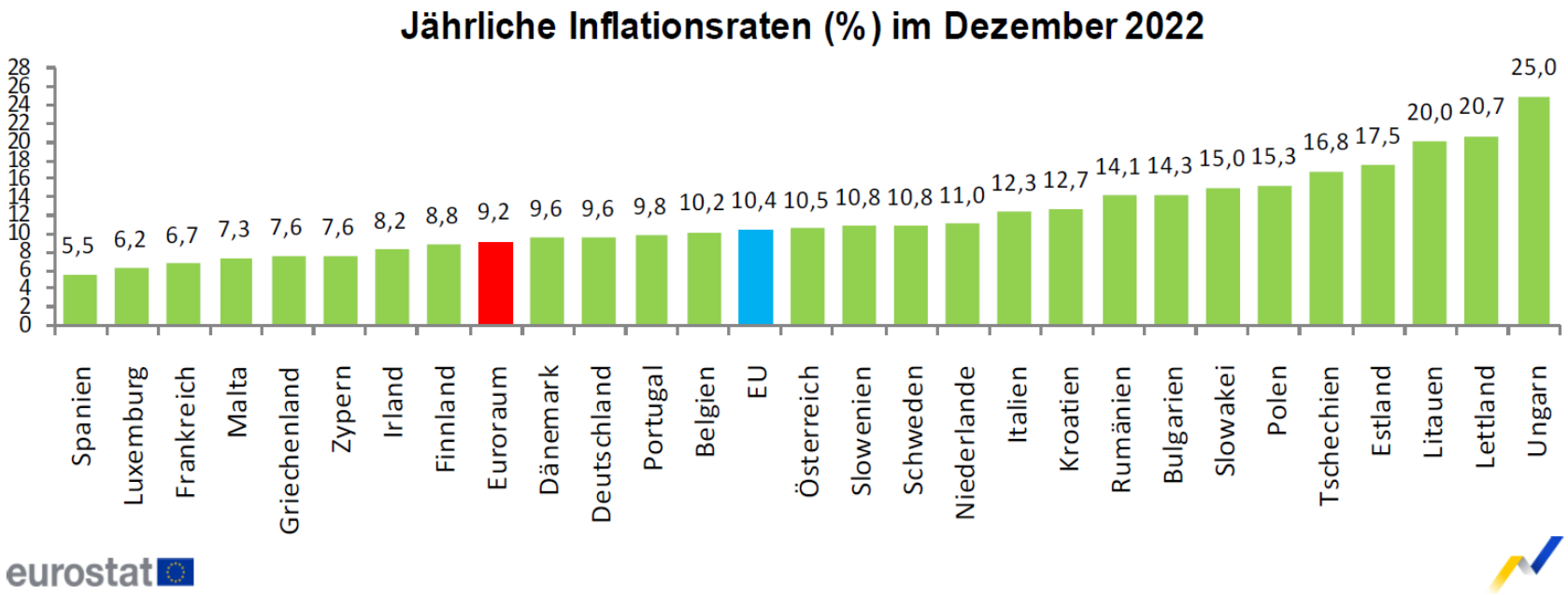
SMP·PSL

Mengenveränderungen (Detailhandel Schweiz)



Inflationsrate im EU-Raum und in der Schweiz

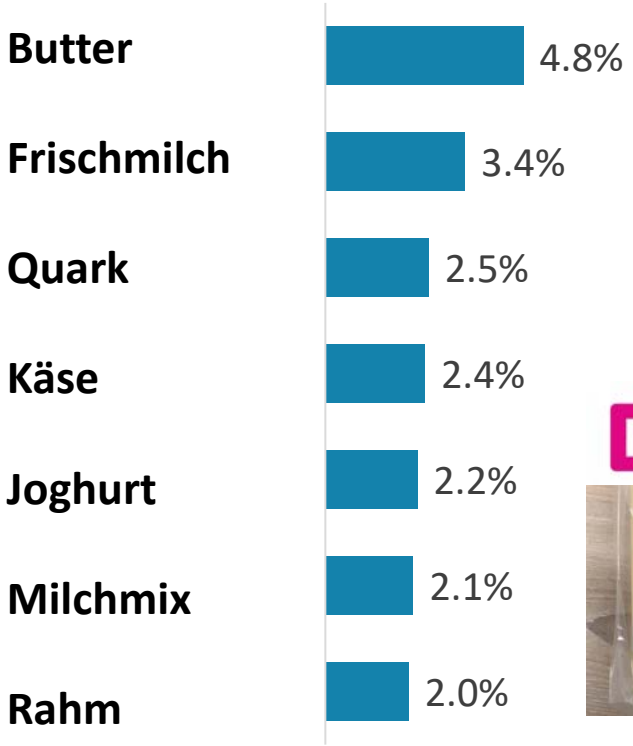
	Jährliche Rate						
	Dez 21	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22
Euroraum	5,0	8,9	9,1	9,9	10,6	10,1	**9,2**
EU	5,3	9,8	10,1	10,9	11,5	11,1	**10,4**
Schweiz	1,3	3,3	3,3	3,2	2,9	2,9	**2,7**



Preisentwicklung Milchprodukte im Detailhandel

SMP·PSL

2022 vs. 2021

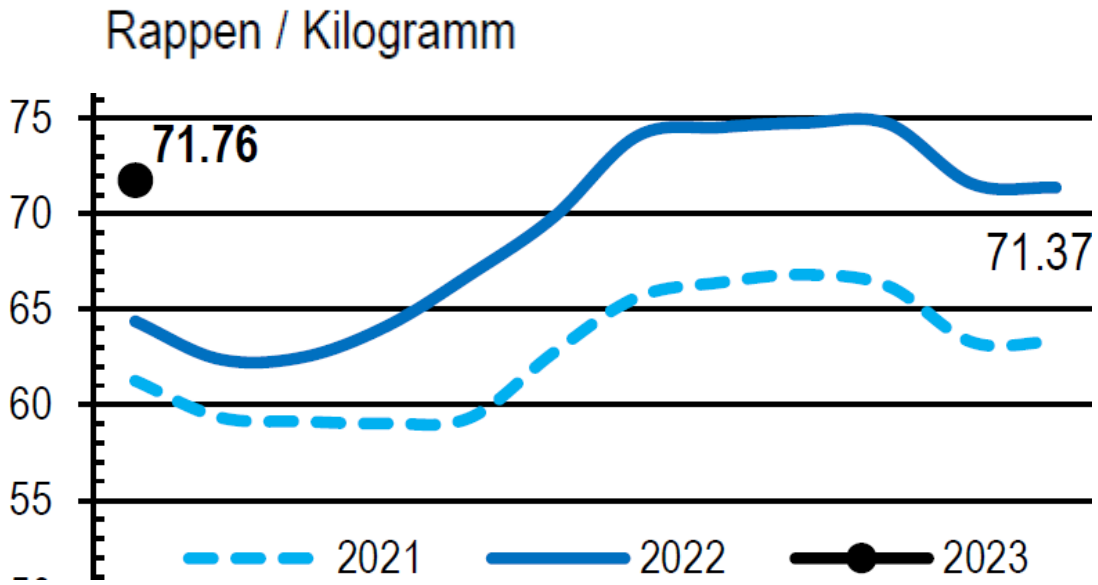


Alltagsprodukte: Sparpotenzial bei Aldi und Lidl am grössten (Bild: Getty)

Hinweis Preisveränderungen: Preise über alle Packungsgrössen hinweg umgerechnet auf Preis pro L/kg

Generell höhere Milchpreise im 2022 vs. 2021

Grüner Teppich (SPP)
0.39 Rp. > Dezember
7.40 Rp. > VJ
r12 69.86 **6.88 > VJ**



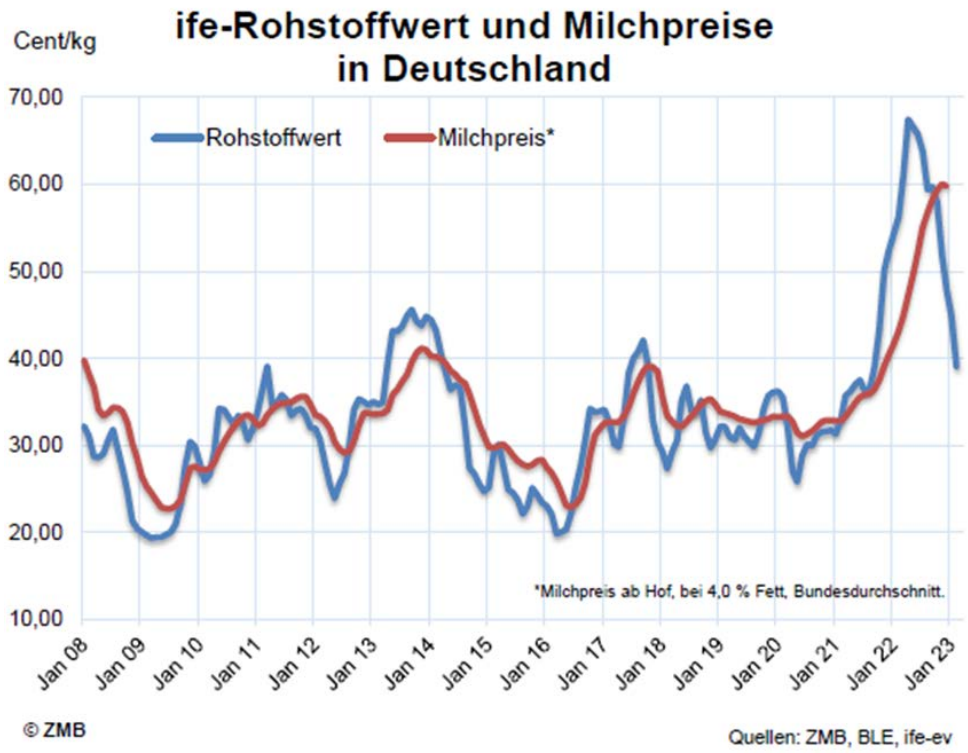
Ausbezahlte Milchpreise für Käsereimilch ÖLN

(Basis: effektive Lademengen und Gehalte gemäss den erfassten Milchgeldabrechnungen. ohne Siloverzichtszulagen)	Kalenderjahr 2021 Rp./kg	Kalenderjahr 2022 Rp./kg	Veränderung 2021/2022 Rp./kg
Käsesorte franko Käserei			
Appenzeller®	74,74	76,83	2,09
Diverse Käse	65,93	71,15	5,22
Emmentaler AOP	66,38	72,69	6,31
Le Gruyère AOP	85,67	88,33	2,66
Raclette du Valais AOP	78,25	78,25	0,00
Sbrinz AOP	71,80	74,70	2,90
Tête de Moine AOP	80,81	84,62	3,81
Tilsiter Switzerland	72,28	75,49	3,21
Vacherin Fribourgeois AOP	78,51	79,96	1,45
Durchschnitt Schweiz	**77,92**	**81,71**	**3,79**

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

Ausblick EU-Milchmarkt für 2023

EU – Abnahme der Milchpreise (auf hohem Niveau)



52,4	Februar 23
39,0	Februar 23
38,6	März 23

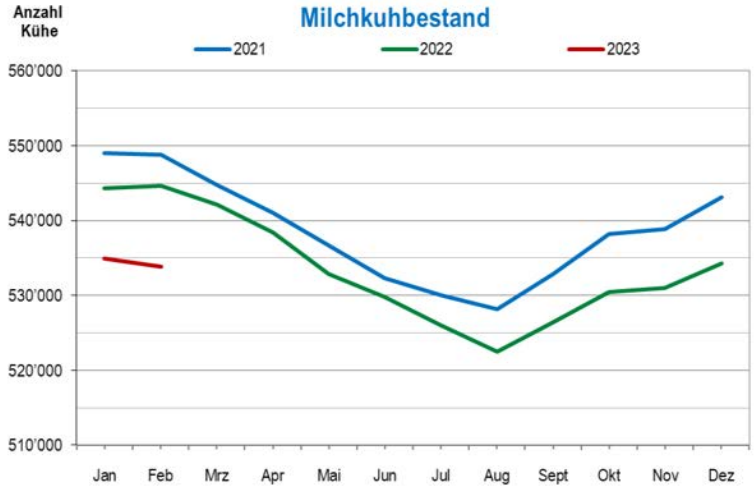
Kurzfristiger Marktausblick EU-Kommission

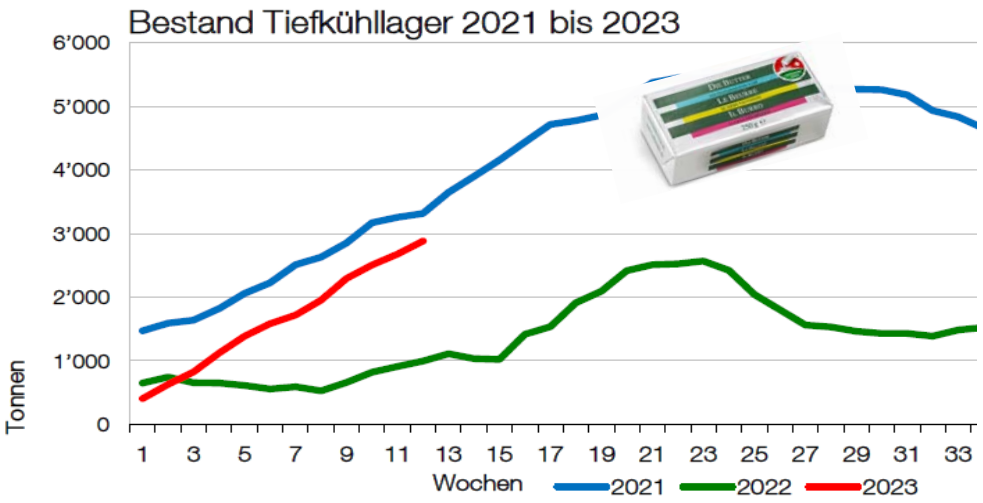
- Rückgang der Milchmenge um 0.2% – bessere Gehalte im 2. HJ.
- Leichter Anstieg der Käseproduktion
- Keine Ausweitung der Produktion von Butter und Magermilchpulver
- Leichte Abnahme bei Frischprodukten
- Zunahme der Exporte v.a. bei MMP

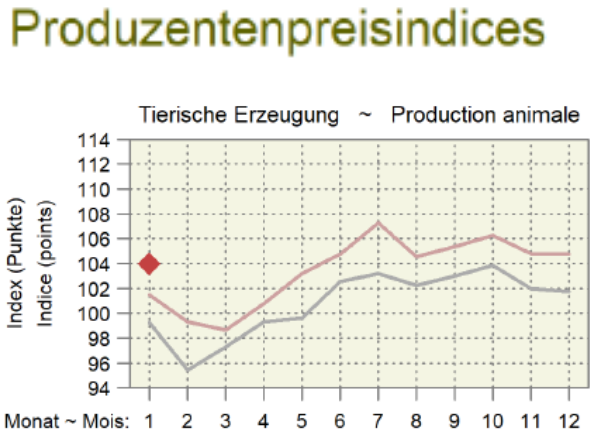
Weitere relevante Fakten

- 0.6% weniger Kühe in der EU
- eher stabile Preise für MMP in den kommenden Monaten in der EU
- Schwächung der Preise für MMP auf dem Weltmarkt wahrscheinlich
- Experten D: Milchpreis Mai bei 42.5 Ct.

Ausgangslage Schweiz 2023 – einige Fakten



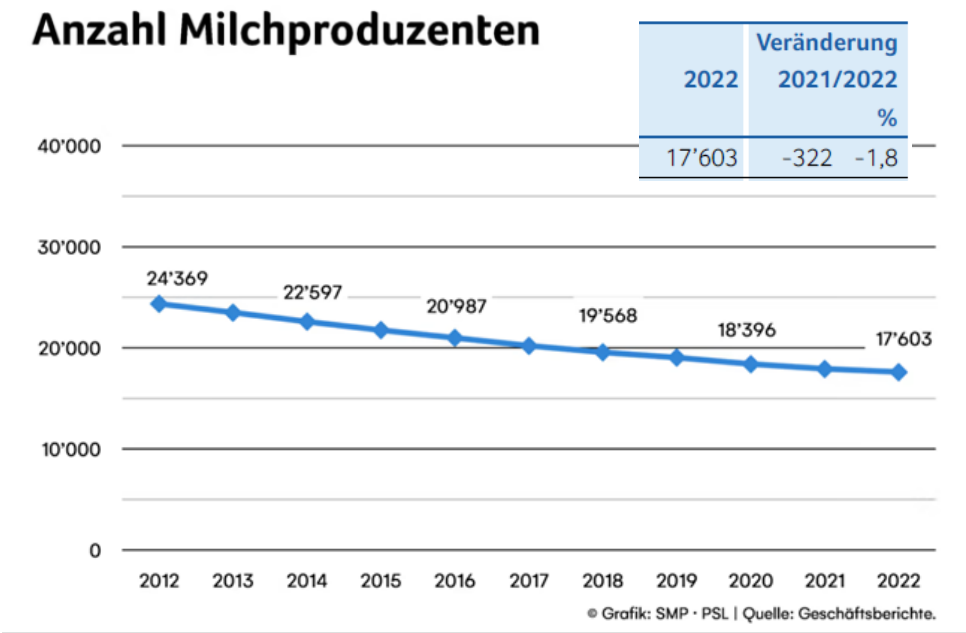




- Kurzfristig / Saisonal:
  Engpässe bei der Verarbeitung
- Ausgangslage für Exporte ungünstig – für Importe aber günstig
- Drosselung der Käseproduktion
- «Gesunder» Butterbestand

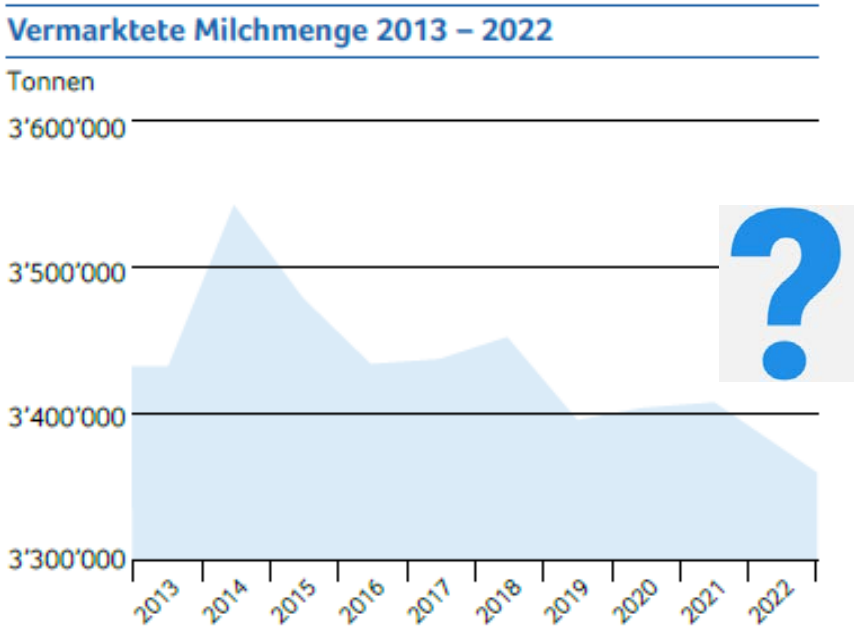
- Verhältnismässig hoher Milchpreis
- 10’000 Kühe weniger für Verkehrsmilchproduktion
- Risiken bei Futtergrundlage und Wetter
- weiterhin hohes Kostenumfeld auf den Betrieben
- sehr ungünstige Signale im Agrarpaket 2023

Strukturwandel:
Was passiert mittelfristig mit der Milchmenge?



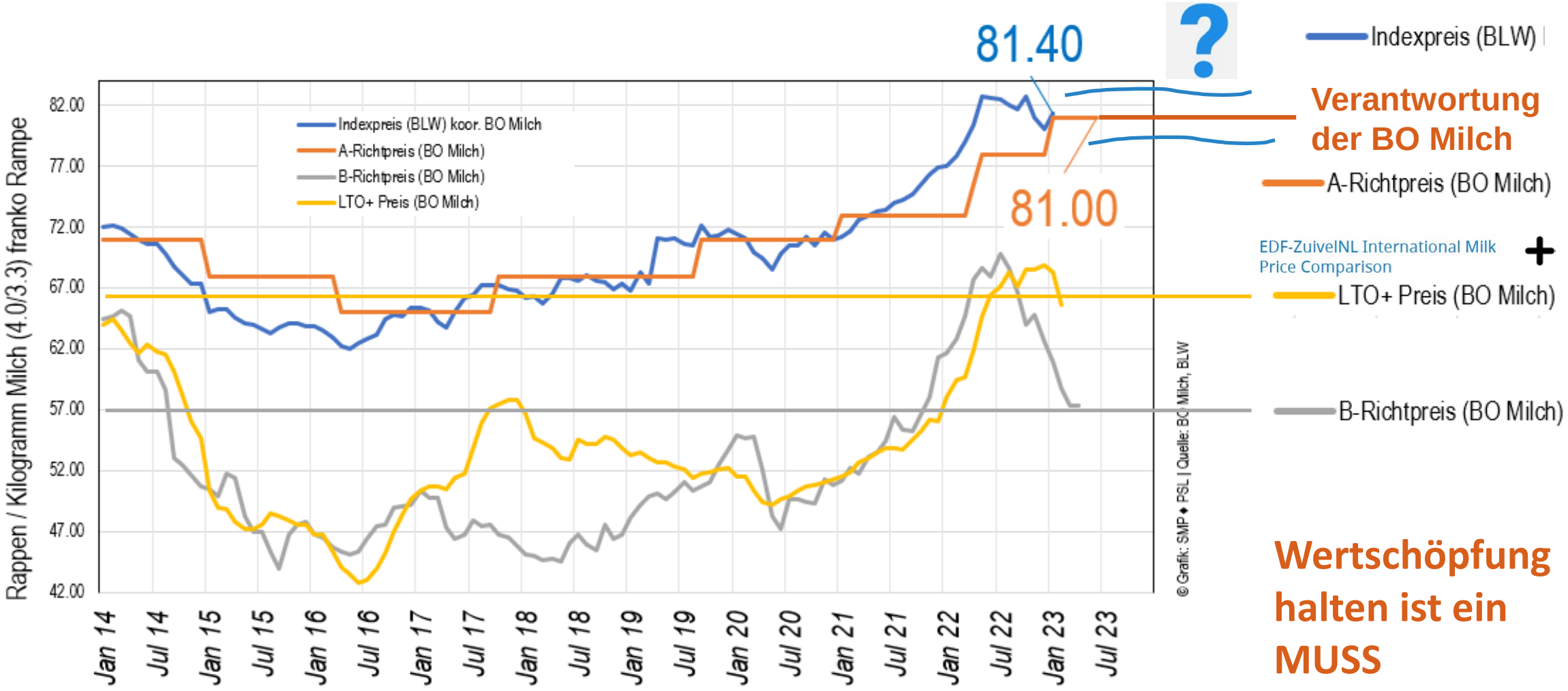
- … braucht es dringend höhere Markterlöse für die Milch!

- nebst einer Vereinfachung der Agrarpolitik,
- nebst keiner Schlechterstellung durch die Agrarpolitik,
- nebst einer fairen Anerkennung durch die Medien / Gesellschaft….
- nebst Mehrwerten gegenüber dem Ausland und top Marketing…



- … zusätzlicher Zuschlag für 2. Phase «grüner Teppich» ist eine einmalige Chance

Branchenorganisation mit extrem hoher Verantwortung im 2023



Wertschöpfung halten ist ein MUSS